

eine Beschreibung des Verfahrens einsenden, und entweder Proben von den gefärbten Stoffen, oder eine hinlängliche Menge zubereiteter Farbe, um das Verfahren nachmachen zu können, beilegen.

Man kann nicht läugnen, daß die Entdeckung von Amerika, so sehr sie sonst das Wachsthum des Handels und der Schifffahrt gefördert hat, mehreren Zweigen der europäischen Landeskultur und Industrie nachtheilig gewesen ist. Die Cochenille hat fast ganz den Anbau des Kirrnes verdrängt, der ein dauerhafteres, wenn auch minder glänzendes, Roth gab; die Faurwolle hat den Gebrauch des Flachses, der Seide und der Wolle bedeutend vermindert; die amerikanischen Färbholzger sind an die Stelle einheimischer Erzeugnisse des Bodens oder unsrer Industrie getreten. Aber unter allen Produkten der neuen Welt giebt es keines, dessen Einführung unserm Ackerbau nachtheiliger geworden ist, als der Indigo. Ehe dieser Farbestoff in Europa

bekannt war, *) bediente man sich zum Blaufärben des Waides, der fast in allen Theilen von Europa erbaut ward. In den südlichen Gegenden war der Waid vorzüglicher, als in den nördlichen, und hauptsächlich legte man sich im mittäglichen Frankreich, besonders in der Gegend von Toulouse, auf den Anbau dieser Pflanze. Der Handel mit Waid war gegen Ende des 16ten Jahrhunderts, wo der Indigo anfing bekannt zu werden, so wichtig, daß man jährlich ungefähr 200,000 Ballen, jeden von 200 Pfund, ausführte, und dieser Handel war dem Landbau so günstig, daß man die Provinz Lauragais, wo der beste Waid gewonnen ward, das Schlaraffenland **) nannte. Jene Gegenden wurden durch diesen Handel bereichert, die schönsten Häuser in Toulouse waren von Waidhändlern erbaut worden, und einer von ihnen, Peter v. Veruni, konnte Bürgerschaft leisten für das Lesegeld Königs Franz I. Die Einführung des Indigo machte die eu-

*) Anmerk. des Uebers. Das wahre Vaterland des Indigo ist eigentlich nicht mit völliger Gewißheit anzugeben. Gewöhnlich nimmt man Ostindien dafür an. Auch in Afrika und Amerika hat man sie, aber wild, gefunden. Jenseits des 40sten Breitenrades kommt sie nicht mehr fort. In Europa gedeiht sie höchstens auf Malta, wo man im 17. Jahrh. Versuche mit dem Anbau derselben anstellte. In Deutschland ist sie selbst in Gewächshäusern mühsam zu erhalten. Indigo ist schon seit 2000 Jahren als Farbestoff gebraucht worden, und wahrscheinlich kam er schon zu den Zeiten des Plinius nach Europa. Doch ist dieß nicht so zu verstehen, als ob der Indigo der Alten gerade aus der jetzt gebräuchlichen Pflanze wäre gewonnen worden; vielmehr muß man jeden als Sazmehl aus Pflanzen azoanen Farbestoff darunter verstehen. Was im Handel Indigo heißt, wird noch jetzt aus mehreren Pflanzen verfertigt. Alle Pflanzen scheinen einen Indigo oder vegetabilischen blauen Farbestoff zu geben, welche, zwischen Papier getrocknet, eine schwarzblaue Farbe annehmen.

**) Pays de Cocagne. Da aber Cocagne auch Waidfuchen heißt, so mag man auch Waidland übersetzen. Vielleicht stammt die sprichwörtliche Benennung pays de cocogne für fruchtbares Land von jenem Umstande her.

Der Uebersetzer.